Andreas Stahl Staffelstr.18 CH 8045 Zürich Tel ++41-1-291'63'33 e-mail astahl@hispeed.ch

Wichtigste Daten

Geboren 5. 3. 1955 in Frauenfeld, aufgewachsen in Bubikon, Zürcher Oberland.

Querflötenstudium am Konservatorium Zürich, anschliessend Kompositionsstudien bei Hans Ulrich Lehmann. Tätigkeit als Instrumentallehrer.

Aufbaustudium Komposition bei Mathias Spahlinger und Musiktheorie bei Peter Förtig und Cornelius Schwehr an der Musikhochschule Freiburg i.Br.

Tätigkeit als Komponist[1]

Stipendiat der Akademie Schloss Solitude, Stuttgart 1995/96 und des Künstlerhauses Schloss Wiepersdorf 2001:

Als Mitglied der arbeitsgruppe fabrikkomposition der Roten Fabrik Zürich 1989 – 2001 Organisator von Konzerten Neuer Musik;

Professor für Komposition, Satzlehre, Analyse, Musikalische Akustik und Zeitgenössische Musik an der Hochschule der Künste Bern.

Leitung Bachelor Musik an der Hochschule der Künste Bern seit 2005, 2007/08 stellvertretender Fachbereichsleiter, 2008/9 im Teamteaching Leitung der Fachbereiches Musik ad interim, ab 2009 Mitglied des Fachbereichsrates

Lebt seit 1980 in Zürich, seit 2007 in eingetragener Partnerschaft mit Thomas Schulte

[1] Aufführungen an verschiedenen Festivals (Musiktage Illingen, Frühjahrstagung Darmstadt, „ex negativo“ Berlin, „Das Phantom die Oper“ Karlsruhe, Klangraum Stuttgart, Tage für neue Musik Zürich, Fest der Künste Schweiz etc.), durch Ensembles wie ensemble recherche, ensemble aventure, surplus, Polarity Percussion Ensemble, Klangforum Wien, Kammerensemble Neue Musik Berlin, Ensemble der IGNM Basel, Aleph Gitarrenquartett etc.. Ausstrahlung von Konzertmitschnitten, Interviews und Portraits durch verschiedene Schweizer und Deutsche Rundfunkanstalten. Theatermusik u.a. am Staatstheater Karlsruhe und am Theater am Neumarkt Zürich

Ausbildung

1963 – 70	Primar- und Sekundarschule in Bubikon ZH
1970 – 74	Kantonsschule Wetzikon, Lehramt; Matura 1974
1974 – 76	Oberseminar des Kantons Zürich in Zürich; Primarlehrerpatent 1976
1977 – 81	Konservatorium Zürich, Hauptfach Querflöte bei U. Stalder – Burkhard; Lehrdiplom 1981
1983 – 86	Universität Zürich; Besuch musikwissenschaftlicher Vorlesungen
1985 – 87	Konservatorium Zürich; Kompositionsunterricht bei Hans Ulrich Lehmann
1991 – 94	Staatl. Hochschule für Musik, Freiburg i.Br.; Aufbaustudium Komposition mit Zusatzfach Theorie bei Prof. Mathias Spahlinger, Prof. Peter Förtig und Cornelius Schwehr
2004	Hochschuldidaktisches Zertifikat

Tätigkeiten

1973 – 92	Instrumentalunterricht Querflöte an verschiedene Jugendmusikschulen
seit 1985	selbstständiger Komponist mit Tätigkeit in Film und Theater
1989 – 2001	Mitorganisator der Konzertreihe „fabrikkompositionen“ mit Neuer Musik in der Roten Fabrik Zürich
1993	Stadtmusikus von Breisach am Rhein; Organisation eines Musikfestivals mit den ansässigen Kräften, Unterricht an Schulen aller Stufen, Volkshochschulkurse etc:
1993	Kurator der Ausstellung „Skulptur und Komposition“ der Kunstszene Stadt Zürich
seit 1994	Dozent (ab 2000 Professor) für Satzlehre, Analyse, Formenlehre, Akustik, Improvisation und Zeitgen. Musik.
1999	Composer in Residence am Festival für Neue Musik in Taegu, Südkorea
2002	Vorträge an den Universitäten Potsdam und Freiburg i.Br.
seit 2003	Leitung der Fachgruppe Musiktheorie Klassik an der HKB
seit 2005	Professor für Komposition an der Hochschule der Künste Bern; Leitung des Bachelor Musik an der Hochschule der Künste Bern
2008/09	Stellvertreter der Fachbereichsleitung Musik der HKB
bis 2008	Aufbau der Kompositionsausbildung und des Masters Composition & Theory in Kooperation mit der Zürcher Hochschule der Künste
2009 /10	Interimistische Leitung des Fachbereiches Musik der HKB zusammen mit Peter Kraut; seither Mitglied des Fachbereichsrates

Wichtigste Werke

- „steinstück“ für 3 SchlagzeugerInnen; 10‘
- „brudermord“ für Picc.tromp, Basstromp, Horn, Tuba und 3 SchlagzeugerInnen; 8‘
- „just different” für zwei gleiche Saxophone; 12‘
- „bei den dingen bei sich” für Orchester; 14‘
- „again sam!“ für Bar.sax, Bassklar, 2 Pos, Kb, Vc und 2 Perc; 19‘
- „rufen wir charon? und wenn er nicht kommt?“ für Contratenor, Bassklar, Pno und Kb; 8‘
- „126 bpm“ für Violine und Klavier, 8‘
- „aussagen über einen realen gegenstand“ für Orchester; 5‘
- „erinnern. an sich“ für Voc, Pno, Vn, Vc, Qfl, Ob; 18’
- „gebunden – an anima und dich“ für Gitarrenquartett; 12’
- „grauzone“ für Akkordeon, Qfl, Ob, Klar.; 16’
- „....noch gar nichts gesagt“ für Sprecher und Projektion, ca. 20 – 30’
- „10 x 1‘ musik“ für zwei Violinen, 10 x 1‘

Musiktheater

- „sextett” für Sopran, Pos, Vn, Vc, Pno, Perc und Musikapparate; 20‘
- Szenen V und VI für Sänger und Orchester aus dem Musiktheaterprojekt „la mort de chevrolet“ für Orchester, SängerInnen, Schauspieler, Bildmedien und Elektronik; 3 1/2‘, 14‘
- „einwurf I - IV” für Kontrabass und Schauspieler zu “6 x Blaubart” (Kammertheater der Staatsoper Stuttgart); 30“ – 5‘

Theatermusik

- „ach, diese wege sind sehr dunkel“ von Jörg Amann, Badisches Staatstheater Karlsruhe
- „Feinde“ von J. J. Arnold nach A .Cechov, Theater Coprinus, Zürich
- „Der Findling“ von E. Barlach, Theater Coprinus und Ensemble ars noviqua
- „Der Sprung im Traum“ von Linard Bardill, Theater am Neumarkt, Zürich
- „Der Mensch ist das Fragment des Affen“ nach L. Lotmar, Theater am Neumarkt, Zürich

Filme und Filmmusik

- „Unterwegs“ von R. Baumann und M. Bischof
- „Geschichten von Liebe und Not“ von M. Rengel
- „...immer im kreis herum“, 16mm, Farbe, 11’

Weitere Informationen zu den Werken auf der Website www.musinfo.ch/komponisten

Preise und Auszeichnungen

- Cefi-Preis für die Tonspur von “Geschichten von Liebe und Not”
- Studienprämie des Bundesamtes für Kultur für “...immer im kreis herum”
- Auswahl der nationalen Jury für die Weltmusiktage 1995 (“steinstück”)
- Aufnahme in die “Schweizer Musikedition” (mit “questa...condanna”)
- Stipendium der Akademie Schloss Solitude, vergeben durch W. Rihm, für “la mort de chevrolet”
- Stipendium des Landes Brandenburg für das Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf

Tonträger und Dokumentationen

- Portrait von Roman Brotbeck für Radio DRS II 1990
- CD „Surplus auf Solitude“, Edition Solitude 1996
- Portraitsendungen von Carolin Naujocks, Deutschlandradio Berlin, 1997 und 2002
- CD „Die Nacht des Ensembles – 70 Jahre IGNM Basel“: „again, sam“
- CD „Neue Musik für Contratenor“ mit Luiz Alves da Silva: „rufen wir charon – und wenn er nicht kommt?“

Schriften und Veröffentlichungen

- „Form und Ausdruck“, eine Analyse zu Carlo Gesualdo, 1994, Ms
- „Kategorienwechsel in zeitgenössischer Musik“ ,Vortrag am Festival zeitgenössiche Musik in Taegu, Südkorea
- „Freiheit ist hart und gefährlich“, zur Situation der Neuen Musik, Fabrikzeitung der roten fabrik Zürich
- „to malylin six pack – wiederholungstechniken bei n.a. huber“ 2003, Ms
- „Kategorien der Wiederholung – Zum Umgang mit einem Phänomen“ in: Dissonanz Nr. 84, Dez. 2003
- „Nichts Festes mehr“ in: Die Schweiz ist Klang, Hrsg. Ottmar Ette, Yvette Sanchez, Schwabe 2007
- „126 bpm“ in: Neuland – Ein Grundlagenprojekt zur künstlerischen Forschung. HKB 2009
- „Carlo Gesualdo di Venosa: Mercè grido piancendo“, eine Untersuchung zur Mikrointervallik der Renaissance, in: Neuland - Ein Grundlagenprojekt zur künstlerischen Forschung. HKB 2011